



**das zeppelin-gymnasium  
lüdenscheid 1970-1971**

DAS  
ZEPPELIN-GYMNASIUM  
LÜDENSCHIED

---

JAHRESBERICHT 1970/71

---

HERAUSGEBEN  
VON DER SCHULLEITUNG UND  
VOM LEHRERKOLLEGIUM  
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS

## ZUM GELEIT

Umschlagentwurf: U. Ebke IVa

Wenn im vorigen Jahresbericht nur vorsichtig Reformen angedeutet wurden, kann ich in diesem Jahr feststellen, daß das Zeppelin-Gymnasium gemeinsam mit dem Geschwister-Scholl-Gymnasium nach einjähriger Vorarbeit eine Reform der gymnasialen Oberstufe ab Schuljahr 1971/72 begonnen hat. Hiertüber wird an anderer Stelle ausführlicher berichtet.

Diese Reform bedingt neue Arbeitsformen und vor allem moderne Hilfsmittel. Diese Hilfsmittel konnten uns von der Stadt leider nicht zur Verfügung gestellt werden. Wir traten an Institutionen und Bürger unserer Stadt heran und baten um ihre Mithilfe. Wir fanden Verständnis für diese unkonventionellen Wege und konnten mit Hilfe der „öffentlichen Wirtschaft“ einen Video-Recorder anschaffen, der es uns gestattet, Fernseh-Sendungen in Mathematik, Physik, Englisch, Erdkunde usw. auf Band aufzuzeichnen, um sie dann in den Vormittagsstunden im Unterricht zu verwenden.

Die Hotop-Riege — genannt nach einem ehemaligen Lehrer des Zeppelin-Gymnasiums — stellte uns das Geld für einen Copygraph zur Verfügung, der es uns ermöglicht, Texte für den Unterricht zu kopieren und den Schülern schnell zugänglich zu machen.

Der Arbeitgeberverband übergab uns in einer kleinen Feierstunde am 25. Mai 1971 einen Computer, der es der Oberstufe vor allem im Fach Mathematik gestattet, Gebiete in neuer Arbeitsweise zu erschließen.

Allen, die uns bei der Beschaffung dieser Hilfsmittel durch ihre Spenden unterstützt haben, möchte ich noch einmal auf diesem Wege herzlichen Dank sagen. Mein Wunsch wäre für das nächste Jahr, daß die Bereitstellung von Geldern für die Beschaffung von modernen Hilfsmitteln vom Rat der Stadt Lüdenscheid gesichert würde.

Mein Dank gilt wiederum auch allen, die diesen Jahresbericht mitgestaltet haben, dem Rat der Stadt Lüdenscheid und dem Verein „Alter Staberger“, die gemeinsam die Kosten des Druckes übernommen haben.

Planung und Gestaltung:

Dr. G. Deitlenbeck

Satz, Druck und Klischees: Fr. Staats GmbH,

Lüdenscheid 1971

F r e h l a n d

Oberstudiendirektor

## Nachruf für Oberstudienrat Eugen Feldhaus

Am 19. Oktober 1971 erreichte uns die Nachricht, daß unser früherer Kollege Oberstudienrat Eugen Feldhaus plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist.

Am 15. Januar 1901 in Lüdenscheid geboren, war er später Absolvent des hiesigen Lehrerseminars. Bei seinem Interesse an den Leibesübungen war es nur natürlich, daß er das Studium dieses Faches an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Charlottenburg, an der Preußischen Hochschule in Berlin-Spandau und an der Sächsischen Hochschule in Leipzig ergriff.

Nach dem Kriege — im April 1947 — führte ihn sein Weg in seine Heimatstadt zurück, wo er als Oberschullehrer in das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums eintrat. Hier traf ich mit ihm zusammen und durfte bis zu seiner Pensionierung im März 1966 mit ihm, der inzwischen zum Studienrat und Oberstudienrat befördert worden war, zusammenarbeiten. Nach seiner Pensionierung verließ er das Zeppelin-Gymnasium und ging zum Städtischen Gymnasium, um dort bis zu seinem plötzlichen Tode an der körperlichen Ertüchtigung unserer Lüdenscheider Jugend mitzuwirken.

In den Spielen, insbesondere aber im Handballspiel, sah er ein gegebenes Mittel, die körperliche Schulung unserer Jugend zu verwirklichen, und so hatte er gerade in dieser Sportart große Erfolge zu verzeichnen. Unter seiner Leitung gewann die Handballmannschaft unserer Schule in den Jahren 1950, 1957 und 1959 die Westfalenmeisterschaft und 1958, im Kampf gegen den Rheinland-Meister Mönchengladbach, die Meisterschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. An diesen Spielen nahmen das gesamte Kollegium und die Schülerschaft lebhaften und aktiven Anteil. Daher werden Lehrer und Schüler des Zeppelin-Gymnasiums, die diese Zeit miterlebt haben, Eugen Feldhaus nicht vergessen. Ihm gebührt unser Dank.

W. Bröer

## Die Oberstufenreform des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums

Die Diskussion um die Schule hat in den letzten Jahren größere Ausmaße erreicht als je zuvor. In der Tat ist ja auch die Erziehung junger Menschen ein Thema, das fast alle Bevölkerungskreise unmittelbar berührt. Neben den Schülern und Lehrern als den eigentlich „Betroffenen“ sind Politiker, Verwaltungsbearbeiter, Architekten, Verleger und ganze Industriezweige an der Institution Schule beteiligt. Vor allem aber sind die Eltern engagiert, die sehen möchten, daß ihre Kinder die bestmögliche Ausbildung erhalten, um in unserer Gesellschaft bestehen zu können. Jeder weiß, daß Gespräche in den Familien und im Freundeskreis häufig an einen Punkt geraten, an dem die Beteiligten mehr oder weniger heftig ihren Unmut darüber äußern, daß wieder einmal neue Lehrmethoden eingeführt worden sind, daß der Lehrermangel unerträglich wird, daß all das schließlich auf dem Rücken der Kinder ausgetragen werde. Als daher das Kultusministerium am 4. Juni 1971 den Antrag des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums auf Einrichtung einer gemeinsamen reformierten Oberstufe genehmigte, mögen sich manche gefragt haben: „Warum das alles? Ist eine solche Reform denn nötig?“

Tatsächlich haben ja gerade die Lehrer in den letzten Jahren häufig über die Fülle der Erlasse und Verfügungen geklagt, mit denen immer wieder Änderungen der bestehenden Prüfungsordnungen, neue Stundentafeln, Klassenmeßzahlen und Lehrplanrichtlinien eingeführt wurden. Der eigentliche Grund dieses Unmutes lag jedoch in der Einsicht, daß solche Maßnahmen nur Flickwerk waren, mit denen man das Ziel der Höheren Schule nicht mehr erreichen konnte. Die Erkenntnis wuchs, daß eine neue Organisation der gymnasialen Oberstufe und eine weitgehende didaktische und methodische Neuorientierung der Oberstufenarbeit erforderlich waren, um das Gymnasium den Anforderungen einer sich verändernden Gesellschaft anzupassen und es stärker auf die Bedürfnisse der Schüler auszurichten.

Seit Mitte der sechziger Jahre wurde der Ruf nach einer solchen umfassenden Reform immer lauter. Der Deutsche Ausschuss für das Erziehungs- und Bildungswesen legte am 3. Oktober 1964 seine „Empfehlungen für die Neuordnung der Höheren Schule“ vor, die eine Auflösung der Klassenverbände und die Einführung von „Wahlleistungsfächern“ als „persönliche Arbeitsschwerpunkte“ der Schüler vorsahen<sup>1)</sup>. In allen Bundesländern wurden Reformversuche durchgeführt, deren Ergebnisse jedoch kaum vergleichbar waren, weil jedes System andere Voraussetzungen hatte und abweichende Organisationsformen erprobte. Auf der Suche nach allgemeinverbindlichen Formen legte der Deutsche Bildungsrat am 8. Februar 1969 Stundentafeln für ein gymnasiales Oberstufencurriculum vor, das Pflicht- und Wahlfächer

und die Einführung neuer Fächer vorsah, die studienbezogen (Technologie, Statistik u. a.) oder praxisbezogen (Datenverarbeitung, Rechtskunde usw.) sein konnten<sup>2)</sup>. In einem „Strukturplan“ stellte der Bildungsrat schließlich ein neues Modell der „Sekundarstufe II“ (Klasse 11 bis 13) vor, das eine weitgehende curriculare und organisatorische Zusammenarbeit mit dem Ziel einer „differenzierten Einheit“ erstrebt<sup>3)</sup>. Dieser Vorstellung entspricht auch das „Nordrhein-Westfalen-Programm 1975“ der Landesregierung, das als Zielvorstellung die vollintegrierte „Kollegstufe“ vorsieht, ein System, das sowohl das Gymnasium als auch die Fachoberschulen und das berufsbildende Schulwesen umfaßt<sup>4)</sup>. In ähnlicher Form sieht auch der Bildungsbericht der Bundesregierung die Zukunft unseres Schulwesens<sup>5)</sup>.

#### *Die Entwicklung des Reformplans am Zeppelin-Gymnasium*

Die Lehrerkollegien des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschwister-Scholl-Gymnasiums haben dieser Entwicklung nicht tatenlos zugehört. In vielen Diskussionen bemühten sich die Kollegen, eigene Vorstellungen der Oberstufenarbeit zu entwickeln und nicht auf Anordnungen „von oben“ zu warten. Schon im Jahre 1969 nahmen diese Bemühungen konkrete Formen an. Der Lehrerrat des Zeppelin-Gymnasiums beriet gemeinsam mit der Schulleitung über Möglichkeiten und Formen einer Reform. In Arbeitskreisen und Fachkonferenzen wurde die Umstellung auf neue Methoden und die Auswahl des Lehrstoffes, neue Formen der Leistungsmessung und der Verzerrung erörtert. Schon bald kam man zu der Einsicht, daß durch eine Zusammenarbeit der beiden Schulen im „Schulzentrum Staberg“ die Möglichkeiten einer Reform besser genutzt werden könnten. Die beiden Schulen berieten nun gemeinsam über die Reformpläne. Am 9. Juni 1970 stimmte die Gesamtkonferenz dem Vorhaben zu und beauftragte einen Organisationsausschuß mit den technischen und mehrere Ausschüsse für die einzelnen Fachbereiche mit den methodischen und didaktischen Vorbereitungen.

Um sich eingehend über die praktische Durchführung einer solchen Reform zu orientieren, besuchte eine Delegation beider Schulen die Königin-Luise-Schule in Köln, bei der seit Herbst 1969 ein Reformversuch durchgeführt wurde. Ferner wurden die Reformpläne und Erfahrungsberichte folgender Schulen ausgewertet: Ratsgymnasium Münster, Theodor-Schwann-Gymnasium Neuß, Adalbert-Stifter-Gymnasium Castrop-Rauxel und Märkisches Gymnasium Iserlohn.

Bei Tagungen in Gelsenkirchen (Arbeitskreis Kollegstufe) und Iserlohn (Evangelische Akademie: Aktuelle Probleme der Bildungsreform) versuchten Mitglieder des Kollegiums beider Schulen sich einen Überblick über die weiteren Planungen in Nordrhein-Westfalen zu verschaffen.

Schließlich nahm der Plan konkrete Formen an. Der Entwurf wurde vom Rat der Stadt Lüdenscheid am 22. Februar 1971 gebilligt. In der Schulpflichtscharfsitzung vom 25. Februar 1971 stimmten auch die Eltern dem Vorhaben zu. Die Schüler waren bei der Vorbereitung der Reform auf allen Stufen durch ihre Vertreter in den Fachkonferenzen und in der Gesamtkonferenz beteiligt.

#### *Die Gesamtkonzeption*

Bei der Durchführung des Reformversuchs sind sich die Kollegien beider Schulen grundsätzlich darüber klar, daß sie nicht mit allen Mitteln etwas Neues schaffen, sondern Bewährtes erhalten und nur unbefriedigende Formen des bisherigen Unterrichts durch neue ersetzen wollen. Das bedeutet aber nicht, daß lediglich „alter Wein in neue Flaschen gefüllt“ werden soll. Die Reform kann nur dann erfolgreich sein, wenn nicht nur organisatorisch, sondern auch fachdidaktisch neu geplant wird. Welche Überlegungen dazu im einzelnen notwendig sind, kann das Beispiel des Fachs Deutsch zeigen:

„Gegenüber der bisherigen Unterrichtspraxis sind folgende Änderungen unvermeidlich:

1. Die Theorieferne muß überwunden werden. Sprachphilosophie, Linguistik und Texttheorie geben neuerdings Hilfen.
2. Sprachbetrachtung und Sprachgestaltung müssen stärker berücksichtigt werden, allein um die völlig unzureichende Sprachkompetenz mancher Oberstufenschüler zu überwinden.
3. Neben die Besprechung poetischer Texte muß gleichberechtigt die kritische Betrachtung der Gebrauchssprache treten, um Manipulationen durch Werbung, Propaganda etc. vorzubeugen.
4. Die beherrschende Rolle des Problemaufsatzes muß eingeschränkt werden.“

(Arbeitspapier einer deutschen Fachkonferenz)

Die Reform muß sich jedoch an den Rahmen der bisher gültigen Versetzungs- und Prüfungsbestimmungen halten. Es gibt aber auch bei uns Überlegungen, die bisherige Notenskala durch ein differenzierteres Punktsystem zu ersetzen, die Versetzung am Ende des Schuljahres aufzugeben und die Zulassung zur Abschlußprüfung von der erreichten Punktzahl abhängig zu machen. Dadurch könnte auch erreicht werden, daß begabte Schütler bereits nach zwei Oberstufenjahren die Hochschulreife erhalten. Es ist zu hoffen, daß bald eine ministerielle Genehmigung zur Erprobung solcher Möglichkeiten ergeht.

### Die Ziele der Oberstufenreform

Der Versuch geht von der Überzeugung aus, daß folgende Ziele in Zukunft besser erreicht werden können als in der bisherigen Form des Oberstufenunterrichts:

1. Durch größere Wahlmöglichkeiten können die Schüler ihre individuelle Begabung stärker entfalten. Im Rahmen der organisatorischen Voraussetzungen (Stundenplan, Lehrerzahl) können sie nicht nur das Fach selbst wählen, sondern innerhalb des Faches auch den Kurs (und damit den Lehrer) ihrer Wahl bestimmen.
2. Dadurch werden neue Lernmotivationen geschaffen, die zu einer Überwindung der Schulmüdigkeit führen können.
3. Durch eine ihren Neigungen entsprechende Leistungssteigerung können die Schüler besser auf ihre künftigen Aufgaben an der Hochschule und im Berufsleben vorbereitet werden. Durch die didaktische Differenzierung und Präzisierung der Kursthemen, die sich stärker als bisher an den sachlichen Notwendigkeiten und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen orientieren, soll dieses Ziel erreicht werden.
4. Die Schüler werden in stärkerem Maße zu Verantwortungsbewußtem Handeln in der Schule und in der Gesellschaft erzogen und damit gleichzeitig auf die Übernahme gesellschaftlicher, politischer und kultureller Verpflichtungen vorbereitet.
5. So werden die Schüler zugleich zur eigenen Selbstbestimmung und zur Mitbestimmung angeregt. Zur Fähigkeit, die gesellschaftlichen Erscheinungen und Probleme kritisch zu reflektieren, muß die Einsicht vermittelt werden, daß jeder verantwortlichen gesellschaftlichen Tätigkeit Entscheidungen zugrunde liegen, nach denen das eigene Handeln in der übernommenen oder zugewiesenen Rolle ständig zu überprüfen ist. Das beginnt mit der größeren Selbstständigkeit und Selbstverantwortung des einzelnen Schülers für seinen Bildungsgang.

### Die Ausgangssituation

Die organisatorischen Voraussetzungen für den Schulversuch sind außerordentlich günstig:

1. Beide Gymnasien liegen unmittelbar nebeneinander im „Schulzentrum Staberg“. Sie haben einen gemeinsamen Schulhof.
2. Die Schülernitverwaltungen der beiden Schulen arbeiten eng zusammen und geben gemeinsam eine Schülerzeitung („Der Zeppelin“) heraus.

3. Seit zwei Jahren besteht eine Verflechtung der beiden Gymnasien durch die gemeinsame Durchführung von Wahlpflichtfächern, Wahlfächern und Unterrichtsveranstaltungen an denen Schüler(innen) beider Oberstufen teilnehmen.
4. Aus diesem Grunde besteht auch eine intensive Zusammenarbeit der Kollegien beider Schulen.
5. Das *gemeinsame* Angebot von Kursen bietet den Schülern eine größere Wahlmöglichkeit, als dies bei einer einzelnen Schule erreichbar wäre.
6. Die Oberstufenjahrgänge umfassen jeweils 5—6 Klassen mit ca. 130 bis 150 Schülern und Schülerinnen. Im laufenden Schuljahr nehmen 138 Obersekundaner(innen) am Reformversuch teil: 61 Schülerinnen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und 77 Schüler des Zeppelngymnasiums.
7. Durch die gemeinsame Durchführung des Reformversuchs entsteht kein zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften. Die nötigen Fachräume und ein Sprachlabor (demnächst ein weiteres am Geschwister-Scholl-Gymnasium) sind vorhanden.

### Die Organisation

1. Die Reform umfaßt die Klassen OII bis OI. Sie hält sich vorerst an die Versetzungsordnung und die Reifeprüfungsordnung für Gymnasien im Lande NRW. Die bisher nur für die Klassen 7 bis 10 (Quarta bis Untersekunda) zulässige Nachprüfung nichtversetzter Schüler wird aber auf die Klassen 11 und 12 (Obersekunda und Unterprima) ausgedehnt. In Übereinstimmung mit den Erfahrungen bei anderen Modellversuchen und in Anlehnung an den Strukturplan des Bildungsrates beginnt die Neuordnung bereits in OII. Die Einführung der Koedukation und die Umstellung auf neue Unterrichtsformen erfordern die Schaffung von Übergangsmöglichkeiten, die nur die OII bietet.
2. Die Klassenverbände werden teilweise aufgelöst und durch Fachgruppen ersetzt. Latein wird in OII weiter im Klassenverband unterrichtet, um allen Schülern den für das Studium weitgehend erforderlichen Erwerb des Großen Latinums zu ermöglichen.
3. Es werden Leistungsbereiche mathematisch-naturwissenschaftlicher und neusprachlicher Art geschaffen, in denen die Schüler eine begrenzte Wahlfreiheit erhalten. Für Schüler, die aus dem neusprachlichen Zweig kommen und eine mathematisch-naturwissenschaftliche Fächerkombination wählen möchten (und umgekehrt), werden Übergangskurse eingerichtet. So ist z. B. der mathematische Leistungskurs A 1 (StAss' Ermlich: Einführung in die Grundlagen der Mathematik) ein solcher „Lifekurs“ für Schülerinnen und Schüler, die bisher im neusprachlichen Zweig unterrichtet wurden. Sie sollen hier an den Leistungsstand der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klassen herangeführt werden.

4. An die Stelle der Jahrgangsklassen treten halbjährige Kurse.
5. Die persönliche Beratung der Schüler erfolgt durch Tutoren, die von den Schülern selbst gewählt werden können. Regelmäßige Schülersprechtage werden eingerichtet.
6. Die SMV hat an der Vorbereitung der Oberstufenreform mitgearbeitet und wird an ihrer Durchführung beteiligt. Fachschaftssprecher und Gruppensprecher nehmen an allen Fachkonferenzen und allgemeinen Konferenzen für die Oberstufe teil.

#### *Das Unterrichtsangebot*

1. Angeboten werden fünfstündige Leistungskurse, dreistündige Grundkurse und zweistündige Zusatzfächer, nämlich Religion, Sport, Musik und Kunst, Russisch, Spanisch und Rechtskunde sollen als zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen eingerichtet werden.
2. In den einzelnen Fächern kann der Schüler zwischen thematisch differenzierten Grund- und Leistungskursen wählen. Einen Überblick über die angebotenen Themen vermittelt der am Ende dieses Beitrages abgedruckte Auszug aus dem Themenkanon des 1. Semesters.

3. Der Schüler ist verpflichtet, in jedem Halbjahr zwei Leistungskurse und vier Grundkurse zu belegen. Dabei muß je ein Fach aus den fünf Fachbereichen — Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften — gewählt werden. Durch die Wahl einer neusprachlichen, bzw. mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächerkombination entscheidet sich der Schüler selbst für Leistungs- und Neigungsschwerpunkte. Verbindlich sind in jedem Semester zwei Leistungskurse aus den Fachbereichen Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften. Der Schüler kann einen weiteren Leistungskurs aus dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften wählen, so daß sein Stundenplan dann drei Leistungs- und drei Grundkurse umfaßt. Zu den sich so ergebenden 22 bzw. 24 Wochenstunden (10 bzw. 15 Std. in den Leistungskursen, 12 bzw. 9 in den Grundkursen) treten drei obligatorische Zusatzfächer: Religion, Sport, Kunst oder Musik (nach Wahl). In den beiden ersten Semestern bleibt außerdem Latein mit 3 Wochenstunden verbindlich. Die Gesamtstundenzahl beträgt demnach 31 bzw. 33 Wochenstunden.

Im Schuljahr 1971/72 sind den Wünschen der Schüler entsprechend Leistungskurse in folgenden Fächern eingerichtet worden: Deutsch, Englisch, Französisch, Mathematik, Physik und Biologie.

Grundkurse gibt es natürlich ebenfalls in diesen Fächern und außerdem in Geschichte, Erdkunde und Chemie. Dazu treten 4 Kurse in Religion, 3 Kurse in Musik und 2 Kurse in Kunst.

Wie zahlreich die Wahlmöglichkeiten für den einzelnen Schüler sind, ergibt sich aus folgenden Zahlenbeispielen:

- a) Im jetzt laufenden Semester sind allein 15 Kombinationen von Leistungsfächern möglich (etwa Mathematik und Englisch, Französisch und Deutsch, Physik und Biologie);
- b) Ohne Berücksichtigung der Entscheidung in den Zusatzfächern und im Fachbereich „Gesellschaftswissenschaften“ gibt es in diesem Semester 57 verschiedene Kombinationen von Grund- und Leistungsfächern.

Natürlich werden die Schüler nicht jede denkbare Möglichkeit ausnutzen können, da der Stundenplan nicht alle Kombinationen erlaubt. Um ein sinnvolles Arbeiten in den einzelnen Kursen zu ermöglichen, muß auch die Teilnehmerzahl auf die normale Klassenstärke beschränkt bleiben. Wenn ein Kurs überbelegt ist, muß der Schüler auf einen anderen Kurs ausweichen. Im ganzen kann man aber feststellen, daß gegenüber dem herkömmlichen System für den Schüler ein ungewöhnlich großer Spielraum geschaffen wurde, in dem er die seinen Neigungen und Leistungen entsprechenden Fächer wählen kann.

4. Für den Fachbereich „Gesellschaftswissenschaften“ gilt folgende Regelung:

Die Schüler müssen drei Kurse im Fach Geschichte, zwei Kurse nach Wahl in Sozialkunde oder Wirtschaftswissenschaften, zwei Kurse im Fach Erdkunde und zwei Kurse im Fach Philosophie nachweisen, um den Anforderungen der Reifeprüfungsordnung gerecht zu werden. Sie belegen im 1., 2. und 6. Semester je einen, im 3. bis 5. Semester je zwei Kurse.

Innerhalb dieses Fachbereiches sah unser Plan auch die Einführung des Fachs Erziehungswissenschaft (Pädagogik) vor, was auch dem Wunsch der Schüler entsprach. Leider ist die Genehmigung dazu vom Ministerium nicht erteilt worden. Pädagogik soll aber nach Möglichkeit in Form einer Unterrichtsveranstaltung angeboten werden.

5. Der Sportunterricht soll in Zukunft in Neigungsgruppen (Leichtathletik, Geräteturnen, Schwimmen, Spiele, Gymnastik) durchgeführt werden. Zwei Neigungsgruppen wären dann für jeden Schüler verbindlich.

6. Hauswirtschaftswissenschaft wird als vierstündiger Kurs angeboten, sobald die Klassen des Gymnasiums für Frauenbildung (GFB) die Oberstufe erreicht haben. Dieser Kurs ist für die Schülerinnen des GFB verbindlich.

7. Ein Wechsel des Leistungsfaches ist nach dem 1., spätestens nach dem 2. Halbjahr möglich. Dadurch soll eine echte Leistungssteigerung in den beiden letzten Schuljahren erreicht werden. In den Fremdsprachen und

in den Naturwissenschaften ist ein Wechsel des Grundfachs vom 3. Semester an nicht mehr möglich. Wählt ein Schüler Biologie als Leistungskurs, so muß er in den beiden ersten Halbjahren an je einem Grundkurs in Chemie teilnehmen; wählt er Chemie als Leistungskurs, so sind im gleichen Zeitraum zwei Grundkurse Physik zu belegen.

#### 8. Klassenarbeiten:

Die Form der Klassenarbeiten nimmt auf die Anforderungen der Reifeprüfungsarbeiten Rücksicht. Neue Formen der Leistungsprüfung (Kurzarbeiten, Tests) sind in allen Fächern zur Erprobung neuer Unterrichtsmethoden eingeführt worden. Sie sollen uns zugleich helfen, neue Maßstäbe für eine möglichst objektive Leistungsmessung zu finden.

#### Die Reifeprüfung

1. Die vier Fächer der schriftlichen Reifeprüfung sind: Deutsch, Mathematik, eine Fremdsprache und ein weiteres Fach, das der Schüler aus den Fachbereichen Fremdsprachen oder Naturwissenschaften (Physik, Chemie oder Biologie) wählen kann. Zwei dieser Fächer müssen Leistungsfächer sein (außer bei den Fächerkombinationen mit Physik und Chemie als Leistungsfächern).

Im einzelnen ergeben sich folgende Möglichkeiten:

Fächerkombinationen in der schriftlichen Reifeprüfung:

	1	2	3	4
1.	D	Ma	En	Fz.
2.	D	Ma	En	Ph.
3.	D	Ma	En	Ch.
4.	D	Ma	En	Bio.
5.	D	Ma	Fz	Ph.
6.	D	Ma	Fz	Ch.
7.	D	Ma	Fz	Bio.
8.	D	Ma	L	Ph.
9.	D	Ma	L	Ch.
10.	D	Ma	L	Bio.

Bei der Fächerkombination 1 wird das Reifezeugnis des neusprachl. Gymnasiums, bei den Kombinationen 2—10 wird das Reifezeugnis des math.-naturw. Gymnasiums erteilt.

2. Für das 5. Prüfungsfach wählt der Schüler ein Fach aus dem Bereich Gesellschaftswissenschaften.
3. Das 6. Prüfungsfach kann der Schüler — wie bisher — selbst bestimmen.

#### Ausblick

Die Reform der Oberstufe erfordert eine ständige Überprüfung der Methoden und der erreichten Ziele. Dazu gehört neben der laufenden Angleichung der Anforderungen in den einzelnen Fachgebieten auch der Leistungsvergleich mit Schulen herkömmlicher Art und mit den Reformversuchen an anderen Gymnasien. Das Kollegium wird daher bemüht sein, im Erfahrungsaustausch mit auswärtigen Schulen eine kritische Überprüfung des Erreichten zu vollziehen. Es erwartet, daß möglichst bald auch Kriterien für eine echte wissenschaftliche Begleitung der Reformversuche auf Landes- und Bundesebene erarbeitet werden.

Daß das Zeppelein-Gymnasium mit seiner Reformoberstufe auf dem richtigen Wege ist, wurde jetzt auch offiziell bestätigt. Am 2. Juli 1971 beschloß die Ständige Konferenz der Kultusminister die Vorlage des „Entwurfs einer Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II“<sup>6)</sup>. Die dort entwickelten Vorstellungen über Kurssysteme, Grund- und Leistungsfächer und Stundenverteilungen stimmen mit unserem Plan weitgehend überein. Die Lüdenscheider Reformoberstufe entspricht darüber hinaus auch den Vorschlägen, die die Westdeutsche Rektorenkonferenz im Januar 1969 vorgelegt hat<sup>7)</sup>.

Es wäre verfrüht, wenn man nach den wenigen Wochen, die seit der Einführung der Oberstufenreform an unserer Schule vergangen sind, schon ein Urteil abgeben würde. Man kann aber feststellen, daß Lehrer und Schüler mit großem Eifer mitarbeiten, um die neue Form der Oberstufe erfolgreich zu gestalten. Die ersten Erfahrungen sind gesammelt worden. Die Atmosphäre in den von Mädchen und Jungen gemeinsam besuchten Kursen ist gut.

Wir alle hoffen, daß die Oberstufenreform uns dem erstrebten Ziel näher bringt: den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern die bestmögliche Ausbildung zu vermitteln, damit sie auch an der Universität und im Beruf Erfolg haben.

#### Literatur:

- 1) Empfehlungen und Gutachten des Deutschen Ausschusses für das Erziehungs- und Bildungswesen. Gesamtausgabe, Stuttgart 1966, S. 525 ff.
- 2) Deutscher Bildungsrat, Empfehlungen der Bildungskommission: Zur Neugestaltung der Abschlüsse im Sekundarschulwesen. Bonn 1969.
- 3) Deutscher Bildungsrat, Empfehlungen der Bildungskommission: Strukturplan für das Bildungswesen. Bonn 1970.
- 4) Nordrhein-Westfalen-Programm 1975. Düsseldorf 1970, S. 50.
- 5) Bildungsbericht '70 (Kurzfassung). Herausgegeben vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung.
- 6) Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD: Entwurf einer Vereinbarung zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II. o. O., 1971.
- 7) Hans Scheuerl, Kriterien der Hochschulreife. Zeitschrift für Pädagogik 1/1969, S. 21 ff.



## Auszug aus dem Themenkanon des 1. Semesters 1971/72

### Fach Deutsch:

#### Leistungskurs A 1 (OStR Eberl):

Deutsch — eine gewachsene Sprache  
(Was ist Sprache? — Wie entsteht Sprache? — Funktionen der Sprache —  
Entstehung der deutschen Sprache — Das Deutsch der Gegenwart)

#### Leistungskurs A 2 (OStR Silkenrat):

Sprachwissenschaft heute  
Eine Einführung in Methoden und Probleme der modernen Sprachwissen-  
schaft

#### Grundkurs B 1 (OStR Heidböhrmer):

Moderne Formen des Theaters  
(Wahl der Dramen nach Aussprache mit den Teilnehmern)

#### Grundkurs B 2 (StR Prein):

Unsere Sprache — Funktion, Gestalt, Geschichte

#### Grundkurs B 3 (OStR Schermbeck):

Die (deutsche) Sprache — Kommunikationssystem und Struktur  
(Ziel ist die exakte Analyse sprachlicher Erscheinungen. Die Einübung ge-  
schieht anhand kurzer Texte, wie Märchen, Fabeln, Kurzgeschichten, Sprich-  
wörtern, Werbesprüchen etc.)

#### Grundkurs B 4 (StR Timpf):

Einführung in die Informations- und Zeichentheorie und das Zeichensystem  
der deutschen Sprache  
(Was ist Sprache? Was leistet die Sprache? Wie ist das Zeichensystem geglie-  
dert? Was leisten die Wörter? Wie werden Sätze gebaut?)

### Fach Mathematik:

#### Leistungskurs A 1, Lift-Kurs (StAss' Ermlich):

Einführung in die Grundlagen der Mathematik  
(Mengen, Verknüpfungen von Mengen; aus der Aussagenlogik: „und, —,  
oder —, Folgerungs- und Äquivalenzbegriff“; Abbildungen von Mengen,  
arithmetische und geometrische Folgen und ihre Eigenschaften; vollständige  
Induktion)

#### Leistungskurs A 2 (OStR Giedtingbagen):

Grundlagen der Analysis  
(Vertiefung der Mengenlehre durch die Aussagenlogik, Funktionen und  
Relationen, Vorbereitung des Grenzwertbegriffs durch Folgen)

#### Grundkurs B 1 (StR Ermlich):

Einführung in die Grundlagen der Mathematik  
(Mengen und ihre Verknüpfungen, Aussagenlogik, Folgen)

#### Grundkurs B 2 (OStR Franzen):

Einführung in die Grundlagen der Mathematik  
(Mengen, Aussagenlogik, Folgen)

#### Grundkurs B 3 (OStR Dr. Rosenbohm):

1. Grundlagen der Analysis:  
Mengenbegriff, Operationen mit Mengen, Aussagenlogik
2. Funktionslehre:  
Potenz-, Exponential-, Logarithmus- und trigonometrische Funktionen.

Dr. P. Frebel

## Chronik des Schuljahres 1970/71

7. 9. 1970 Beginn des Schuljahres. — Herr Hille mit den Fächern Englisch  
und Französisch ist seit dem 1. 9. Studienrat. Mr Normington  
aus Macclesfield/England als englischer Assistent und Herr  
Niggemann als Studienassessor werden dem Zeppelin-Gymna-  
sium zugewiesen.

16. 9. Landesschulportfest in Duisburg-Werden: Das Zeppelin-Gym-  
nasium erreicht den 3. Platz in der 4×100-m-Kraulstaffel.

21.-27. 9. Wanderfahrt der O II m<sub>2</sub> nach Bad Ems.

23. 9. Sportabitur

25. 9. Schulsportfest: Die beste Gesamtleistung erreicht die O I s; beste  
Einzelsieger werden Schmalenbach O I s (100 m in 11,9 Sek.)  
und R. Schmidt O II s (12,93 m im Kugelstoßen).

30. 9. Bodo Holthaus O II s wird zum neuen Schülersprecher gewählt.

13. 10. 1. (konstit.) Sitzung der Schulpflegschaft.

19.-24. 10. Herbstferien.

30. 10. 50jähriges Jubiläum der Wetterstation. — Die erste Nummer  
der „Mittteilungen des Zeppelin-Gymnasiums“ erscheint.

31. 10. Reformationsgottesdienst für die Klassen VI—VIII.

1.-8. 11. Berlinfahrt der O I s.

- 2./3. 11. Klassenfahrt der O I m nach Herscheid.
15. 11. Schüler der U I m<sub>2</sub> wirken in der Feierstunde am Ehrenmal (Volkstrauertag) mit.
- 16.-21. 11. „Woche der Offenen Tür“: Eltern besuchen den Unterricht.
9. 12. Unterstufenfest.
15. 12. Schulschwimmfest.
17. 12. Schulball in der „Concordia“.
18. 12. Die Oberstudienräte Zaumseil, Grotensohn, Kamp, Bröter, Schemm, Dr. Bretschneider, Siemon, Dr. Soennecken werden zu Studiendirektoren ernannt.
22. 12. Weihnachtsfeier der Klassen VI—U III.
23. 12.-10. 1. 71 Weihnachtsferien.
15. 1. 71 OSchR Hesse besucht das Zeppelin-Gymnasium.
29. 1. Ausgabe der Zeugnisse.
30. 1. Studientag. — Die Obertertien und die U I m<sub>2</sub> sammeln für die Kriegsgräberfürsorge (Ergebnis: 1210,38 DM).
1. 2. Elternsprechtag.
17. 2. Unterrichtsbesuch der Grundschullehrer in den Sexten.
20. 2. Die Herren Hille und Weiland werden zu Oberstudienräten ernannt.
22. 2. Nachdem das Kollegium sich am 9. 6. 1970 mit einer Gegenstimme für die Errichtung einer differenzierten Oberstufe entschieden hat, beschließt der Rat der Stadt Lüdenschied die Errichtung einer „Reformoberstufe im Schulzentrum Staberg“.
25. 2. Sitzung der Schulpflegschaft zur „Reformoberstufe im Schulzentrum Staberg“.
3. 3. Schülersprechtag.
6. 3. Ski- und rodelfrei.
10. 3. Turnabteur.
- 11.-13. 3. Anmeldung der Sextaner.
- 22./23. u. 25./26. 3. Schriftliche Reifeprüfung.

Winter-Bundesjugendspiele.

Osterferien.

Die Anschaffung eines besonders für die Reformstufe notwendigen Kopiergerätes wird durch eine Spende der Hotop-Riege (durchweg ehemalige Schüler des Zeppelin-Gymnasiums) ermöglicht.

Die Schülermannschaft des Zeppelin-Gymnasiums wird Kreismeister im Fußball der Schulen.

Mündliche Reifeprüfung.

Das Zeppelin-Gymnasium wird 3. Sieger im Fußball-Bezirksturnier in Siegen.

Fahrt der Untertertien nach Bremen.

Entlassung der Abiturienten der O I s.

Die U I m<sub>2</sub> besichtigt die Opelwerke in Bodum. — Unterstufenfest.

Der vom Arbeitgeberverband Lüdenschied gestiftete Computer wird vorgeführt. — Die U I a besichtigt Busch-Jaeger Elektro GmbH in Lüdenschied.

Herr Perzold wird zum Verbindungslehrer gewählt.

Fermündliche Genehmigung der Reformstufe durch das Kultusministerium.

V. Grüber, U II s, wird zum Schülersprecher gewählt.

Klassenfahrt der U II m nach Kiel.

Die U I a besichtigt die Opelwerke in Bochum.

Klassenfahrt der U II s nach Hamburg.

47. Bannerkampf in Bielefeld: Wallar, O III m, erreicht den 1. Platz im Turnen am Reck; das Zeppelin-Gymnasium belegt den 3. Platz in der Freistilstaffel.

Kollegenabend an der Fuelbecke.

Schluß des Schuljahres 1970/71 — Beginn der Sommerferien. Folgende Herren scheiden aus dem Kollegium aus: Die StD Siemon und Dr. Soennecken, StR E. Hille, StAss Niggemann. Herr StD Zaumseil wird pensioniert, unterrichtet aber weiter am Zeppelin-Gymnasium. Mr. Normington, unser englischer Assistent, kehrt nach England zurück.

Dr. Deitenbeck

## Erlasse und Verfügungen

### *I. Neuregelung der Nachprüfungen*

Zum Ende des vergangenen Schuljahres ist erstmalig eine größere Zahl von Schülern von der Änderung der Versetzungsordnung hinsichtlich der Nachprüfungen erfaßt worden. Da diese Änderung auch für das Schuljahr 1971/72 gilt, dürfte es angebracht sein, darüber einige Einzelheiten zu berichten.

Der Erlaß des Kultusministeriums vom 26. Mai 1971 betrifft die Nummern 6 und 9 der Versetzungsordnung für die höheren Schulen des Landes Nordrhein-Westfalen vom 7. April 1959; diese Teile der Versetzungsordnung hatten schon 1967 eine Änderung erfahren, da in der ursprünglichen Fassung von 1959 eine Versetzung auf Probe unzulässig war und eine Entscheidung über die Versetzung nicht von den Ergebnissen besonderer Prüfungen abhängig gemacht werden durfte.

Die wesentliche Änderung der Nr. 6<sup>a</sup> gegenüber dem Zustand seit 1967 besteht in der Ausdehnung der Nachprüfungen von den Klassen 7 bis 10 auf die Klassen 7 bis 12; damit ist der größte Teil der Oberstufe in die Nachprüfungen einbezogen worden.

Ein weiteres Entgegenkommen der Schulbehörde gegenüber den nichtversetzten Schülern stellt die Streichung von Nr. 6.5 dar: Früher durften Schüler, die in derselben Klasse zweimal das Ziel nicht erreicht hatten, keine Nachprüfung ablegen; jetzt ist dies erlaubt, sofern die sonstigen Voraussetzungen dafür erfüllt sind. Dabei wird auch in der Frage, ob ein Schüler, der zweimal dieselbe Klasse wiederholt hat, auf dem Gymnasium verbleiben darf, eine gewisse Erleichterung geschaffen. Wenn ein solcher Schüler zur Nachprüfung zugelassen ist, kann er nach der Neufassung von Nr. 9 der Versetzungsordnung auch bei Nichtbestehen dieser Prüfung das Gymnasium weiterbesuchen.

### *II. Neuregelung der Kostenerstattung bei Schülerunfällen*

Die Frage der Kostenerstattung bei Schülerunfällen ist ein seit Jahren diskutiertes Thema. Bis zum Beginn dieses Jahres galt die Regelung, daß der

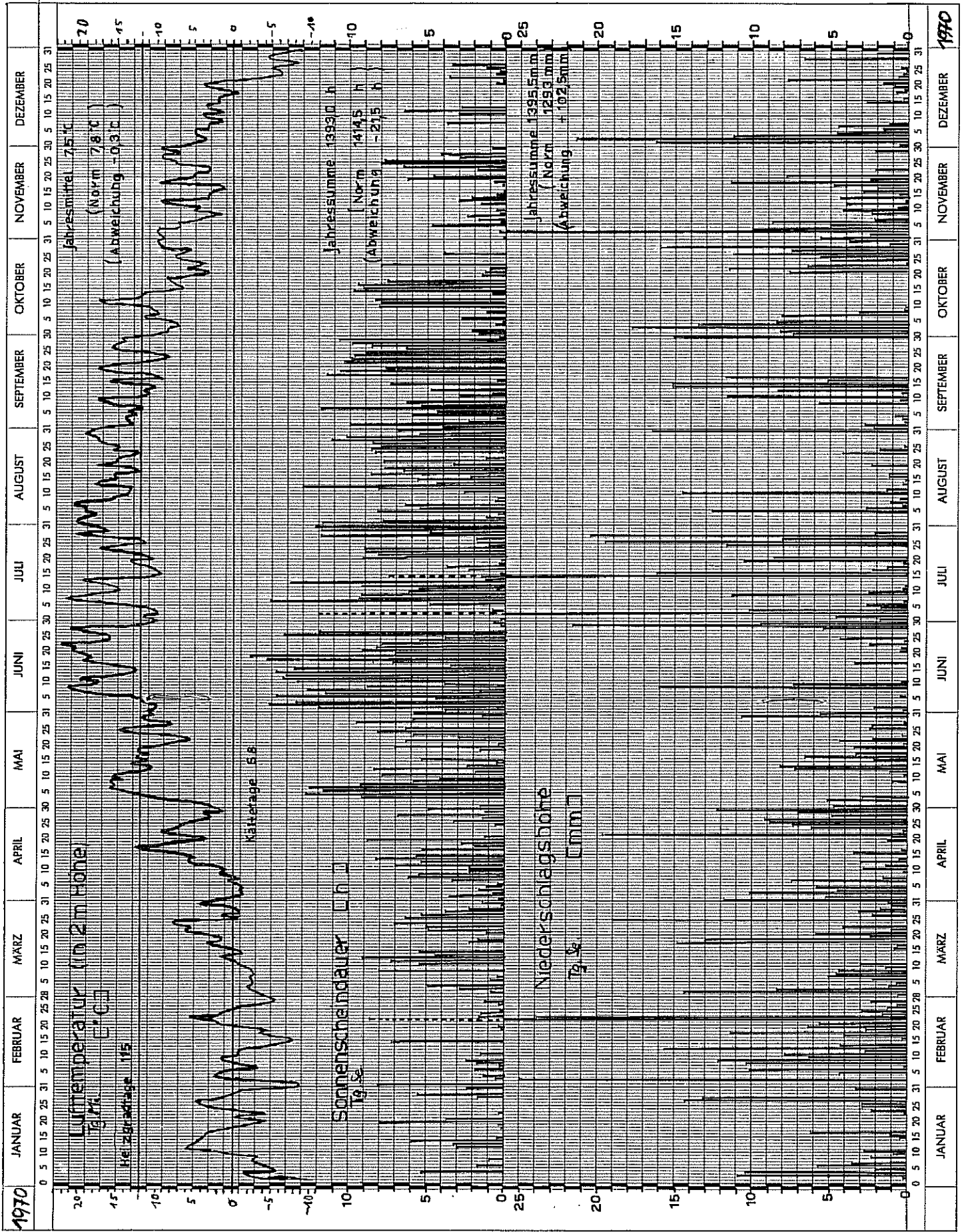
Erziehungsberechtigte zunächst eine eigene Versicherung in Anspruch nehmen mußte. Waren die Kosten für die ärztliche Behandlung damit nicht gedeckt, sprang die sogenannte Schufag für den Differenzbetrag ein.

Seit dem 1. April 1971 ist nun, veranlaßt durch das Urteil des Bundesgerichtshofes vom 16. Januar 1967 III ZR 106/65, eine grundsätzlich neue und andersartige Regelung gültig. Auf Grund eines Bundesgesetzes ist die gesamte Unfallversicherung in Westfalen dem an die „Bundesarbeitsgemeinschaft der gemeindlichen Unfallversicherungsträger e.V.“ angeschlossenen „Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe, Gesetzliche Unfallversicherung“, 44 Münster, Piusallee 188, Tel. (02 51) 2 06 68, übertragen worden.

Der Gemeindeunfallversicherungsverband übernimmt auf Grund des § 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO Versicherungsschutz, der sich auf alle Tätigkeiten, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem Besuch eines Kindergartens, einer Schule oder Hochschule stehen. Unfallversichert sind hiernach zum Beispiel die Teilnahme am Unterricht einschließlich Pausen und sonstige Schulveranstaltungen, z. B. Ausflüge, Reisen, Besichtigungen, Tätigkeiten in der Schülermitverwaltung sowie der Schulweg und der Weg von und nach dem Ort, an dem eine Schulveranstaltung stattfindet. Der behandelnde Arzt schickt seine Liquidation nicht mehr an die Eltern der betreffenden Schüler oder an deren Krankenversicherung, sondern rechnet mit dem Gemeindeunfallverband in Münster über eine Zwischeninstanz ab. Es ist daher erforderlich, daß die Eltern den Arzt darüber informieren, daß es sich um einen Unfall in der Schule handelt. Die Schule ihrerseits muß umgehend eine sogenannte „Unfallanzeige für Kinder in Kindergärten, Schüler und Studierende“ erstatten. Als sogenannte Durchgangsarzte sind für Lüdenscheid Dr. Enger, Dr. Fründ, Dr. Graute-Oppermann und Dr. Ohlig vorgesehen. Es empfiehlt sich, wenn nicht einer dieser Ärzte die Behandlung durchführt, sondern der Hausarzt, einen dieser Durchgangsarzte von der Unfallbehandlung zu unterrichten, damit Schwierigkeiten im Erstattungsverfahren vermieden werden. Ein in der Geschäftsstelle des Gemeindeunfallversicherungsverbandes vorhandenes gedrucktes Verzeichnis gibt Auskunft über alle für Westfalen vorgesehenen Ärzte; darauf seien diejenigen Eltern, die außerhalb Lüdenscheids wohnen und nicht die genannten Ärzte konsultieren bzw. unterrichten können, verwiesen.

Dr. Schulze

Jahresgang der  
Witterung 1970



F. W. Giedinghagen  
D. Rosenbohm U IIa  
Chr. Sarry U IIb

## Unsere Aktion „Unterstützung indischer Jungen“

Im vorigen Jahresbericht hieß es an dieser Stelle: „Unsere Aktion ‚Unterstützung indischer Jungen‘ scheint im Oktober dieses Jahres (1970) mit der noch einmal möglichen Überweisung von 1200,— DM für indische Jungen zu einem Ende gekommen zu sein, wenn nicht die SMV diese Verpflichtung in eigene Regie übernimmt.“

Der Appell an die SMV und an die Schülerschaft hat Früchte getragen. Aus regelmäßigen Sammlungen in den Klassen kam im Schuljahr 1970/71 eine Summe von 1351,97 DM zusammen, so daß wir zusammen mit anderen Spenden (siehe die Aufstellung) unserer Verpflichtung gegenüber der Boys' Town in Madras/Indien weiter nachkommen können.

Kassenbestand zu Beginn des Schuljahres 1970/71 am 7. 9. 70 1155,13 DM  
Spenden der Schüler und Lehrer 1351,97 DM  
Zinsen für 1970 38,79 DM

Die Kriegsgräberfürsorge gab für den Einsatz der Schüler bei der Sammlung 200,— DM  
Private Spenden 39,— DM

Die Gesamteinnahmen im Schuljahr 1970/71 betragen 2784,89 DM

Ausgaben im Schuljahr 1970/71:

Überweisung nach Indien für unsere 4 Patenjungen 1203,50 DM  
am 10. 11. 70 (mit Gebühren) 1581,39 DM

Eine Aufreilung der Spenden auf die einzelnen Klassenstufen ergibt ein interessantes Bild. Während jeder Schüler der Klassen VI—U III im Durchschnitt ca. 3,— DM spendete, verringerte sich dieser Satz für den Schüler der Klassen O III—U II auf 1,— bis 2,— DM und sank für den Schüler der Oberstufe (O II—O I) auf unter 1,— DM (für das gesamte Schuljahr!), obwohl diesen Schülern sicherlich mehr Taschengeld zur Verfügung stand als den Schülern der Unterstufe. Offensichtlich sind die jüngeren Schüler noch auf ihren Idealismus und ihre Opferbereitschaft für Not und Elend in der Welt ansprechbar, während ältere Schüler zwar oft politischen Ideologien huldigen, aber viel weniger bereit sind, Opfer zu bringen und tätige Hilfe zu leisten. Ein Schüler meinte sogar, er kaufe sich lieber Zigaretten für das Geld. Das ist — wie gesagt — der Gesamteindruck. Ausgaben gab es natürlich auch.

Dank der Opferbereitschaft vieler Schüler können wir jedenfalls unsere Aktion weiterführen.

Dr. Deitenbeck

## STATISTISCHER TEIL

### Die Mitglieder des Kuratoriums

#### A. Gewählte Mitglieder

1. Ratsherr Rolf Miekeley, Architekt, Vorsitzender
2. Ratsherr Rudolf Gerhardt, Realschuldirektor a. D.
3. Ratsherr Wolfgang Lohmann, Kaufmann
4. Ratsherr Karlheinz vom Schemm, Druckereibesitzer
5. Ratsfrau Ingeborg Schwarz, Hausfrau
6. Ratsherr Helmut Trimpop, Kaufmann

#### B. Ständige Mitglieder

7. Stadtdirektor Lothar Casmer
8. Oberstudiendirektor Gerhard Frehland
9. Pfarrer Ernst Dörnenburg
10. Pfarrer H. Schoenenberg

### Das Kollegium des Zepelin-Gymnasiums

(Stand: 1. 10. 1971)

Oberstudiendirektor	G. Frehland	Mathematik, Physik, Chemie, Turnen
Studiendirektor	Dr. G. Deitenbeck	Geschichte, Englisch, Erdkunde, Religion
Studiendirektor	A. Grotensohn	Biologie, Chemie, Turnen
Studiendirektor	R. Kamp	Gesang, Instrumentalmusik, Deutsch
Studiendirektor	W. Bröer	Leibesübungen, Biologie, Erdkunde
Studiendirektor	W. Schemm	Englisch, Deutsch, Leibesübungen
Studiendirektor	Dr. H. Bretschneider	Englisch, Französisch, Deutsch, (Vertrauenslehrer des Philologenverbandes)
Oberstudienrat	E. Taube	Religion, Geschichte, Lateinisch
Oberstudienrat	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte

Oberstudienrat	F.-W. Giedinghagen	r. u. a. Mathematik, Physik
Oberstudienrat	Dr. E. Heesemann	Geschichte, Erdkunde, Deutsch
Oberstudienrat	Dr. G. Rosenbohm	Mathematik, Erdkunde, Geologie
Oberstudienrat	J. Fiebig	Deutsch, Englisch, Erdkunde
Oberstudienrat	Dr. H.-J. Schulze	Geschichte, Lateinisch
Oberstudienrat	Dr. P. Frebel	Deutsch, Englisch
( <i>Vorsitzender des Lehrerausschusses</i> )		
Oberstudienrat	F. Heidböhrmer	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
Oberstudienrat	H. Joseph	Geschichte, Englisch
Oberstudienrat	W. Würfel	Kunsterziehung, Werkverziehung, Biologie
Oberstudienrat	G.-A. Wolf	Religion, Lateinisch
Oberstudienrat	H. Noll	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	W. Schmermbeck	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	F. H. Hille	Mathematik, Physik
Oberstudienrat	K.-F. Weiland	Englisch, Französisch
Studienrat	U. Waimann	Lateinisch, Leibesübungen, Religion
Studienrat	M. Ermlich	Mathematik, Physik
Studienassessorin	A. Petzold	Chemie, Mathematik
Studienassessor	R. Petzold	Philosophie, Englisch
Diplomsportlehrer	W. Jockisch	Leibesübungen
Studiendirektor a. D.	K. Zaumseil	Französisch, Englisch, Geschichte
Oberstudienrat a. D.	Dr. W. Grothaus	Religion, Geschichte, Deutsch, Musik
Oberstudienrat a. D.	K. Wegerhoff	Turnen, Schwimmen, Deutsch, Religion
Musiklehrer a. D.	K.-H. Meyer	Musik
Rektor a. D.	E. Seidler	Deutsch, Musik, Kunsterziehung
Pfarrer	E. Dörnenburg	Religion
Pfarrer	H. Schoenenberg	Religion, Hebräisch
Pfarrer	E. Kann	Religion
Pfarrer	Dr. R. Kempf	Russisch
Dipl.-Biologe	Dr. H.-J. Görnandt	Biologie
Dipl.-Biologe	Dr. R. Elger	Biologie
Dipl.-Physiker	Dr. E. Reddemann	Physik
Engl. Assistent	M. K. Marron	
Sekretärin	Frau E. Dörseln	
Hausmeister	M. Gebhardt	
Hausmeister	R. Peterleusch	

Ros.

## Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift

Studiendirektor	K. Zaumseil (seit 1971 i. R.)	seit 1951
Oberstudienrat	E. Klimberg	1952—1971
Studiendirektor	G.-W. Siemon	1956—1971
Studiendirektor	Dr. M. Sönnecken	1962—1971
Studienrat	E. Hille	1967—1971
Studienassessor	W. Niggemann	1970—1971
Engl. Assistent	C. J. Normington	1970—1971
Dipl.-Physiker	Dr. E. Reddemann	seit 1971
Engl. Assistent	M. K. Marron	seit 1971

Ros.

## Die Mitglieder des Schülerrates 1971/72

1. Schülersprecher: Volker Grüber O II
  2. Stellvertreter: Martin Bradtke O II
  3. Protokollführer: Detlef Hellmann U II a
  4. Kasse: M. Bradtke O II
  5. Dritter Konf.-Teilnehmer: Michael Klutmann O I m 2
  6. Film-AG: Stefan Bittner O II
  7. Tischtennis-AG: Eckardt Welschehold U II a
  8. SMV-Verbindungslehrer: StAss R. Perzold
- Zeppelin: P. G. Schmidt U I s  
Beitrag der SMV: ab DM 2,00 aufwärts

Pe.

## Schulstatistik

Im Sommer 1971 bestanden die *Reifeprüfung*: 40 Abiturienten in 2 Oberprimen, davon 21 sprachlich und 19 math.-naturw.

Es meldeten sich 71 Schüler für die *Sexta* an. Aufgenommen wurden zu Beginn des Schuljahres 1971/72 71 Schüler in 2 Sexten (Anfangssprache Englisch). 3 Schüler wiederholen die Sexta.

Die Arbeitsgemeinschaft *Russisch* unter Leitung von Herrn Pf. Dr. Kempf wird weitergeführt.

Das Zeppelin-Gymnasium hat jetzt, im Schuljahr 1971/72 — Stichtag: 1. 10. 1971 —, 668 Schüler in 25 Klassen.



### *Oberprima m math.-nat., OStR Silkenat:*

Arnold, Hans-Joachim	Pädagoge
Benfer, Wilhelm	nicht bekannt
Clever, Dietmar	nicht bekannt
Dornbach, Frank	Mediziner
Frerking, Thomas	nicht bekannt
Giedinghagen, Dietmar	nicht bekannt
Hoffmann, Dieter	Dipl.-Ing.
Kauert, Albrecht	Mediziner
Kiemen, Bernhard	nicht bekannt
Lohmann, Rainer	Diplom-Ökonom
Manke, Claus-Peter	nicht bekannt
Reinel, Herbert	nicht bekannt
Schaefer, Hans-Hermann	nicht bekannt
Schmidt, Rüdiger	nicht bekannt
Schneider, Volker	nicht bekannt
Schneidewind, Michael	Architekt
Schrewe, Ulrich Johannes	nicht bekannt
Stahlschmidt, Günter	nicht bekannt
Voßloh, Karl-Johannes	Maschinenbau-Ing.

## Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums

*nach dem Stand vom 1. 10. 1971*

### *Oberprima a neusprachlich, OStR Heidböhmert:*

Ahrens, Ulrich, Kl.-Spr.	Kankel, Karl-Friedrich
Alberts, Dierrich	Nachtrodt, Martin
Conze, Roger	Nareyeck, Ulrich
Cordt, Ulrich	Pithan, Ekkehard
Dunkel, Tigges-Peter	Pithan, Marthias
Erichsen, Axel	Schumacher, Frank
Frehoff, Fred-Herbert	Stöcker, Thomas
Hampel, Rainer	Treibel, Ulf
Hauptvogel, Peter	Weide, Arnd

### *Oberprima b neusprachlich, OStR Weiland:*

Bewerunge, Klaus-Erich	Feldhaus, Ulrich
Brandsteter, Bernd	Fiedel, Andreas
von der Crone, Dirk	Grüber, Axel
Eigenbrod, Dirk	Günther, Karl-Heinz
Erlemann, Fritz Herbert	Marthies, Stefan

Prolingheuer, Eckhard	Seidel, Detlef
Reinstein, Klaus Friedrich	Stark, Lutz
Schreiber, Ulrich, Kl.-Spr.	Willms, Hartwig Gerhard
Schreiter, Norbert	

### *Oberprima m1 math.-nat., OStR H. Hille:*

Auth, Michael	Linden, Peter
Breil, Jürgen	Madsack, Holger
Eick, Dirk	Nürenberg, Michael
Fritsch, Gerrit	Schacht, Erhard
Fuss, Hans	Schenk, Wolfgang
Geim, Michael	Schmale, Dirk, Kl.-Spr.
Hahn, Ernst-Ulrich	Schulte, Michael
Holthaus, Ulrich	Sterk, Klaus
Hüttenbräuker, Hans	Volkenrath, Thomas

### *Oberprima m2 math.-nat., OStR Dr. Rosenbobl:*

Dorzauer, Hans Joachim	Netterscheid, Thomas
Engel, Hans Joachim	Nölle, Thomas
Gestalter, Dieter	Römer, Hubert
Gritner, Achim	Röske, Winfried
Grund, Hans-Peter, Kl.-Spr.	Schnitzler, Konrad
Hell, Norbert	Schönfelder, Jens
Jenauer, Walter	Schulz, Heinrich
Klutmann, Michael	Storb, Marthias
Krämer, Michael	Voß, Jörg-Peter
Kupferberg, Ralf	Wehnert, Karl-Ernst
Lemmer, Friedrich Herbert	

### *Unterprima s neusprachlich, StAss Petzold:*

Bause, Renzo	Kohns, Carlo
Berker, Hans-Peter	Osing, Hartmut
Dockhorn, Hans-Uwe	Sarry, Stefan
Eilers, Horst	Schiffmann, Frank
Fenner, Hartmut	Schmidt, Paul-Günther, Kl.-Spr.
Gelbe, Walter	Schmidt, Reiner
Groß, Christian	Schulz, Thomas
Holthaus, Bodo	Theis, Joachim
Isenberg, Klaus Peter	Volkenrath, Martin
Jacobitz, Bernd	Wegerhoff, Frank
Jordan, Stefan	Welschehold, Michael
Kaisig, Michael	Wiegand, Michael
Kessler, Ralf-Ulrich	Zinda, Helmut



*Unterprima m/1 math.-nat., StR Ermlich:*

Benger, Thomas  
Berghaus, Friedrich-Wilhelm  
Dietz, Heinz-Jürgen  
Frahm, Christian  
Görnandt, Volkmar  
Hellwig, Lutz  
Hof, Hans Dieter  
Röser, Wolfgang  
Rosag, Peter  
Schriewer, Michael  
Schröder, Friedhelm  
Schulte, Kaspar Dietrich, *Kl.-Spr.*  
Seuthe, Axel  
Spallek, Ulrich  
Sterk, Hans-Jürgen

*Unterprima m/2 math.-nat., OStR Giedingbagen:*

Bäcker, Volker  
Brandt, Martin  
Conze, Peter  
Duda, Andreas  
Folkers, Martin  
Gehlhar, Harmut  
Haase, Friedrich Wilhelm  
vom Hofe, Winfried  
Krepper, Dietmar  
Kröhnert, Arthur, *Kl.-Spr.*  
Leja, Thomas  
Markus, Heinz  
Mehl, Kilian  
Nöcker, Guido  
Thun, Manfred  
Trojahn, Hans-Günter

*Obersekunda (Reformstufe):*

Altrogge, Volker  
Barucha, Andrej  
Bauer, Harald  
Becker, Frank  
Bender, Hans Wilhelm  
Berg, Carl-Werner  
Berlinghoff, Thomas  
Bienefeld, Frank-Ulrich  
Bißmeier, Dirk  
Bittner, Stefan  
Bittrich, Axel  
Bradtke, Martin  
Brinker, Philipp-Herrmann  
Carrier, Martin  
Corsten, Wolfgang  
Dahlhaus, Thomas  
Deisenroth, Ulrich  
Dicke, Christian  
Drabe, Michael  
Dugi, Thomas  
Dzawas, Dieter  
Ebke, Hans  
Fuhrmeister, Manfred  
Geck, Michael  
Gehlhar, Axel  
Gelse, Norbert  
Gentz, Martin  
Gödde, Klaus-Dieter  
Goldbecker, Dirk  
Grüber, Volker, *Seb.-Spr.*  
Harrwig, Thomas  
Heggemann, Udo  
Heintzenberg, Jörg  
Hembeck, Peter  
Hessmert, Ulrich  
Hommel, Bernd Jochen  
Ilhne, Martin-Rüdiger  
Jordan, Holger  
Keil, Thomas  
Klein, Jürgen  
Klein, Michael  
Knaack, Michael  
König, Hans Peter  
Koerschulte, Harrwig  
Kolodziej, Robert  
Lemmer, Klaus-Ulrich

Lenz, Reinhard  
Lüsebrink, Peter  
Müller, Michael  
Pakirnus, Bernd  
Papendick, Ralf  
Pfeiffer, Roland  
Pieper, Hans Gerhard  
Pirch, Karl-Heinz  
Pleuger, Ulrich  
Poschmann, Matthias  
Scheurer, Heinz-Martin  
Schindler, Udo  
Schmidt, Friedrich-Wilhelm  
Schörtler, Ingo  
Schröder, Michael  
Schulte, Friedrich  
Schulte, Thorsten  
Schumacher, Rainer  
Schumacher, Winfried  
Schweighöfer, Rainer  
Seuster, Michael  
Sönneken, Dietmar  
Stang, Detlef  
Steinmüller, Dirk  
Stranzenbach, Martin Paul  
Tümmler, Jürgen  
Weiland, Gerd  
Wershoven, Ralf-Dieter  
Wiedemuth, Herwig  
Zander, Ulrich

*Untersekunda a neusprachlich, OStR Dr. Brettschneider:*

Angendat, Heinz-Gerd  
Bachmann, Christian  
Becher, Reiner  
Benfer, Christoph  
Cleve, Christoph  
Diergarten, Eckhard  
Frebel, Wolf Dietrich  
Gerlach, Joachim  
Hannemann, Gerd  
Hellmann, Detlef, *Kl.-Spr.*  
Hendrischk, Bernd  
Kämper, Christian  
Nachtrodt, Ulrich  
Niedermeyer, Ulf  
Pieper, Joachim  
Rosenbohm, Dirk  
Schürfeld, Stefan  
Vogelsang, Holger  
Welschehold, Ekkehard  
Wilms, Jörg

*Untersekunda b neusprachlich, OStR Dr. Schulze:*

Bause, Peter  
Binnenbrück, Frank  
Gauger, Holger  
Gottschalk, Roland  
Kusanke, Ernst-Ulrich  
Müller, Heinz-Dieter  
Müther, Rolf Eugen  
Quel, Rainer  
Riedel, Klaus  
Röss, Harald  
Sarry, Christoph  
Schäfer, Peter  
Schiersch, Abel  
Schlippe, Michael  
Schmidt, Volker  
Schneider, Klaus  
Schwab, Raymond, *Kl.-Spr.*  
Storims, Hans-Joachim  
Struwe, Wolfgang  
Timmermann, Harald  
Twer, Edgar  
Volborth, Bernd

*Untersekunde in math.-nat., StR Waimann:*

Albrecht, Jens-Peter  
Anker, Jörg  
Bachmann, Klaus  
Befs, Dieter  
Berg, Johann-Rudolf  
Bock, Christian  
Bräuer, Jörg  
Fischer, Uwe, *Kl.-Spr.*  
Fritsch, Guntram  
Geim, Christian  
Godesberg, Rolf-Dieter  
Hagenah, Ulrich  
Hamm, Thomas  
Heimeroth, Dirk  
Hellwig, Jörg  
Huth, Martin  
Jordan, Jörn-Wolfgang  
Kluin, Uwe  
Lüsebrink, Uwe  
Nohn, Hansheinrich  
Neumann, Jürgen  
Pleuger, Olaf  
Qualkulinski, Rainer  
Schmalenbach, Ulrich  
Schulte, Uwe  
Simon, Stephan  
Sommer, Peter  
Sommer, Ralf  
Stronczynski, Robert  
von der Tann, Uwe  
Thomas, Rainer  
Wallat, Klaus  
Zubkowski, Günter

*Obertertia s neusprachlich, OSTR Silkenat:*

Arens, Klaus  
Bartscher, Ulrich  
Bauer-Hack, Jörg  
Bremicker, Stefan  
Eisenblätter, Manfred  
Fiebig, Helge  
Gerbracht, Ulrich  
Heilsberg, Ernst  
Hoffmeister, Markus  
Kersten, Jens-Heinrich  
Kohns, Rainer  
Kristiansen, Sören, *Kl.-Spr.*  
Kröniger, Bernd  
Maeso, Jorge-Luis  
Matthies, Ulrich  
Mildenberger, Peter  
Oettinghaus, Peter  
Plautz, Norbert  
Roll, Klaus-Martin  
Schumacher, Andreas  
Schützler, Frank  
Spannagel, Andreas  
Spordeder, Martin  
Stör, Thomas  
Ufer, Bernhard  
Welsch, Jörn Andreas  
Werner, Achim  
Wippich, Jörg  
Zeuner, Uwe

*Obertertia ml1 math.-nat., OSTR Noll:*

Anlauf, Joachim  
Balz, Martin  
Baumann, Michael  
Boucke, Eckhard  
Cronc, Uwe  
Diez, Ulrich  
Dohle, Jörg  
Dominicus, Richard  
Engels, Rüdiger  
Gross, Hans-Martin  
Heintzenberg, Ulrich  
Hülsebusch, Volker  
Krauter, Hans-Joachim, *Kl.-Spr.*  
Krüger, Uwe

Loewen, Volker  
Lülling, Martin  
Osing, Frieder  
Portgießer, Jochem-Andreas  
Rauer, Wolfgang  
Rother, Thomas  
Satzer, Rolf  
Schadde, Jörg  
Wissing, Roland  
Zacharias, Michael

*Obertertia ml/2 math.-nat., StD Schemm:*

Adloff, Thomas  
Badziura, Hans-Jürgen  
Berker, Stefan  
Breil, Christian  
Crummenerl, Dieter  
Domininghaus, Jörg  
Fastenrath, Jörg  
Fründ, Rüdiger  
Hagenah, Joachim  
Herrmann, Frank-Roland  
Hinsching, Karlheinz  
Hoffmann, Rainer  
Kaup, Peter  
Kolbe, Uwe  
Lülling, Volkmar  
Lüttenberg, Christof  
Menne, Hans-Jürgen  
Mierisch, Matthias, *Kl.-Spr.*  
Obruschnik, Joachim  
Schmalenbach, Jürgen  
Schröder, Thomas  
Stange, Bernd  
Twer, Dietmar  
Ulrich, Karl Frank

*Untertertia a, OSTR Dr. Heesemann:*

Brinker, Roland  
Bross, Michael  
Busch, Holger  
Defrancesco, Dirk  
Dicke, Peter-Hermann  
Enke, Thomas  
Feld, Andreas  
Fritz, Karl-Heinz  
Hohage, Helge  
Hornbruch, Frank  
Keller, Michael  
Krause, Stefan  
Nielebock, Frank  
Paape, Roland  
Pithan, Christoph  
Pütz, Bernd-Michael  
Rathsack, Wolfgang  
Rövenstrunk, Peter  
Rogel, Peter  
Sattler, Ulrich  
Schmidthaus, Volker  
Schmidtman, Stefan  
Schulte, Dirk  
Schumacher, Hartwig  
Trapp, Jens Peter  
Wegerhoff, Thomas, *Kl.-Spr.*  
Werner, Thomas  
Winter, Arnd

*Untertertia b. OSTR Wolf:*

Beitlich, Frank  
Biedeback, Thomas  
Bräuer, Thomas  
Buhl, Roland  
Dicke, Stefan  
Eilers, Dietmar  
Ganghoff, Frank-Ulrich  
Grüber, Udo  
Grümann, Frank  
Hörtzel, Christoph  
Humpert, Ralf  
Jüngermann, Dirk, *Kl.-Spr.*  
Kaiser, Burkard  
Kaufmann, Thomas  
Kölsch, Christian  
Lange, Hannes

Leber, Wolfgang  
Lenze, Jürgen  
Luckas, Bodo  
Müller, Gernot  
Ninnemann, Thomas  
Nündel, Peter  
Riepegerste, Frank-Martin  
Schaele, Martin

Anker, Uwe  
Bogner, Matthias  
Born, Karl-Willy  
Budde, Andreas  
Clever, Burkhard  
Diele, Thomas  
Gottschalk, Reimund  
Groll, Peter  
Groß, Joachim  
Hahn, Helmut  
Heß, Andreas  
Hoffmann, Eberhard  
Höpker, Kai-Achim  
Kleinschmidt, Volker

Schützhoff, Martin  
Schulte-Michels, Matthias  
Schweter, Jochen  
Simon, Matthias  
Vollmer, Dirk  
Wesche, Achim  
Zeuschner, Andreas

*Untertertia c, OStR Taube:*

Krause, Ralph, *Kl.-Spr.*  
Linden, Stefan  
Lohmann, Carsten  
Naber, Ulrich  
Nachtrodt, Christoph  
Preuß, Martin  
Rosiepen, Axel  
Schmidt, Enrico  
Schmidt, Hans-Peter  
Scholz, Hartmut  
Seifert, Hansjörg  
Sroka, Ralf-Peter  
Theis, Ulrich  
Vollstedt, Matthias

*Quarta a, StD Dr. Deitenbeck:*

Berg, Reinhard  
Blaß, Jürgen  
Borlinghaus, Ralf  
Brünningshaus, Mathias  
Brune, Volker  
Domininghaus, Frank  
Donner, Peter  
Ebke, Ulrich  
Eineke, Martin  
Esser, Wolf-Helge  
Füller, Eckhard  
Gezork, Ralf  
Hirth, Michael  
Hunold, Kai  
Jansen, Ulrich  
Karsten, Michael  
Karsten, Peter  
Köster, Uwe  
Lange, Thomas  
Liebich, Harm-Dieter

Madsack, Jörg  
Makruzki, Ralf  
Meyer, Olaf  
Neveling, Alexander  
Rabanus, Markus-Sebastian  
Rotter, Dieter  
Salewski, Uwe-Horst  
Schmalenbach, Rainer  
Schomacker, Thorsten  
Schulz, Norbert  
Somborn, Frank  
Thomas, Jens  
Tschersich, Peter  
Vormann, Bernd  
Wattenberg, Burkhard, *Kl.-Spr.*  
Welsch, Jost  
Werle, Michael  
Wilken, Thomas  
Wirth, Andreas

*Quarta b, OStR Dr. Frebel:*

Kleiver, Olaf  
Koch, Klaus Dieter  
Krämer, Christof  
Kröniger, Armin  
Kühl, Peter  
Kunze, Wolfgang  
Lohr, Andreas  
Noelle, Thomas  
Nündel, Axel  
Pakirrus, Holger  
Sarry, Michael  
Schönenberg, Gernold  
Schönenberg, Jörg, *Kl.-Spr.*  
Sibbel, Ulrich  
Stange, Frank  
Stuberg, Peter-Thomas  
Wiechers, Matthias  
Wulff, Dietmar  
Zimmermann, Jochen

Behrend, Volker  
Berg, Andreas  
Borlinghaus, Uwe  
Both, Jens  
Dockhorn, Ralf  
Ebert, Bernd  
Ebert, Klaus-Peter  
Emde, Detlev  
Espelber, Wolfgang  
Funk, Dietrich  
Gentz, Joachim  
Gerdes, Ulrich  
Grau, Peter  
Hess, Frank-Jürgen  
Hessmert, Bernd  
Heynmöller, Uwe  
Hoor, Michael  
Hübner, Frank  
Kaiser, Ulrich  
Keil, Christoph

*Quinta a, OStR Schmerbeck:*

Becker, Thomas  
Beckmann, Hans-Udo  
Best, Heinrich  
Brinker, Richard  
Bütow, Hans-Erich  
Christ, Harald  
Conze, Hans  
Giesler, André  
Grappendorf, Stefan  
Groll, Thomas  
Große-Hering, Meik  
Gurberlet, Joachim  
Habbecke, Matthias  
Hänichen, Thomas  
Hoffmeister, Frank  
Hüttebräuker, Frank  
von Kalle, Diedrich

Klavs, Holger  
Klein, Dieter  
Kohl, Rainer  
Küchler, Thomas  
Kurz, Andreas  
Lange, Peter  
Quasdorf, Dirk  
Richter, Thomas  
Schlieck, Volker  
Schmidt, Ralf  
Schulte, Volker  
Schulze, Andreas  
Schulze, Stefan  
Steinhauer, Arvid  
Vogt, Harry  
Weck, Markus  
Welschehold, Jörg, *Kl.-Spr.*

*Quinta b, OStR Fiebig:*

Bahr, Axel  
Bergmann, Uwe  
Bochmann, Frank

Burkandt, Jörg  
Faust, Bernd Dieter  
Gerdes, Thomas

Gerrath, Volker  
 Gottmann, Andreas  
 Groll, Jürgen  
 Hagenah, Jürgen  
 Hano, Bodo  
 Heimann, Stephan  
 Hesse, Andreas  
 Hilgemann, Dierk  
 Hörschl, Nöbert  
 Jung, Klaus-Uwe  
 Killing, Frank  
 Koch, Uwe  
 Kollmann, Jens  
 Linde, Andreas  
 Meschede, Norbert

Mikolajczyk, Jörg  
 Moos, Olaf  
 Müller, Stefan  
 Nielebock, Henning  
 Panczyk, Dirk  
 Petersen, Frank  
 Perry, Dirk  
 Rösner, Michael, *Kl.-Spr.*  
 Schnell, Stefan  
 Severin, Wolfgang  
 Tieke, Uwe  
 Uras, Mehmet Ismet  
 Wegmann, Siegfried  
 Wodzicka, Frank

*Sexta a, OstR Joseph:*

Barsch, Uwe  
 Baumgart, Siegfried  
 Dick, Ralf  
 Elste, Wolfgang  
 Emde, Frank-Harald  
 Faust, Heiko  
 Gebhardt, Michael  
 Heggemann, Bernd  
 Hennings, Jörg  
 Herberg, Ulrich  
 Herwig, Gernot  
 Hof, Rüdiger  
 Hofmann, Jörg  
 Jung, Thomas  
 Karsten, Claus  
 Kellermann, Stephan  
 Kleinschmidt, Uwe  
 Kurzmann, Andreas, *Kl.-Spr.*

Lösenbeck, Peter  
 Lüling, Stephan  
 Lüttringhaus, Stefan  
 Maas, Henner  
 Nies, Hartmut  
 Nordt, Rolf  
 Reinert, Harald  
 Scheer, Toni  
 Schoppmann, Thomas  
 Schürfeld, Christian  
 Sibbel, Jörg  
 Siepermann, Udo  
 Solf, Markus  
 Spelsberg, Friedrich Wilhelm  
 Theis, Frank  
 Wiekert, Wolfgang  
 Wissing, Norbert

*Sexta b, OstR Gerhold:*

Arens, Peter,  
 Bache, Thomas  
 Baur, Ulrich  
 Bergfeld, Axel  
 Deitenbeck, Martin  
 Diehl, Michael  
 Dohle, Frank

Dominicus, Peter  
 Halbach, Rainer  
 Heutelbeck, Udo  
 Hottenbacher, Frank  
 Immisch, Ulrich  
 Kammering, Klaus  
 Kimpel, Wolfgang

Klaes, Carsten  
 Kummert, Christian  
 Limpricht, Axel  
 Lüttenberg, Stefan  
 Lützenbürger, Holger  
 Osthoff, Stefan  
 Peuckmann, Jochen, *Kl.-Spr.*  
 Pohl, Armin  
 Pomykaj, Andreas  
 Riepegerste, Michael  
 Schade, Michael  
 Scheel, Andreas  
 Schelet, Uwe

Schmidt, Oliver  
 Schneider, Steffen  
 Schneider, Uwe  
 Schürholz, Dirk  
 Schwarz, Klaus  
 Stelzer, Volker  
 Stracke, Joachim  
 Thomas, Jörg  
 Tomhave, Uwe  
 Walter, Ulrich  
 Weber, Frank  
 Wilms, Bernd

(*Sch.-Spr.* = Schülersprecher)  
 (*Kl.-Spr.* = Klassensprecher)

T.

**Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums**

(*Schuljahr 1971/72*)

Vorsitzender: Herr Dr. R. Fründ

Vertreter: Herr A. Riedel und Frau I. Welschehold

Schriftführer: OstR Dr. H.-J. Schulze

Klasse:	Vorsitzender:	Vertreter:
VIa	Herr Dr. Ulrich Elstre, Lüd., Werdohler Str. 56	Frau Heidemarie Maas, Lüd.-Bierbaum, Am Rätcher 3
VIIb	Herr Walt. Hottenbacher, Lüd., Schlittenbacher Str. 22	Frau Elisabeth Bache, Heedfeld, Im Eichholz 10
Va	Frau Ingeborg Welschehold, Lüd., Hohfuhrstr. 11	Herr Wolfgang Beckmann, Lüd., Lennestr. 86
Vb	Herr Martin Hagenah, Lüd., Esbergweg 19	Frau Ingeborg Müller, Lüd., A sternweg 6

Klasse:	Vorsitzender:	Vertreter:
IVa	Herr Dr. Otto Karsten, Lüd., Berliner Str. 103	Frau Helga Esser, Lüd., Düppelstr. 4
IVb	Herr Friedrich Gentrz, Lüd., Esbergweg 44	Frau Karola Hoor, Lüd., Mozartstr. 17
UIIIa	Herr Kurt Schumacher, Lüd., Am Ramsberg 66	Frau Ellen Hornbruch, Lüd., Knapper Str. 12
UIIIb	Herr Rolf Kaiser, Schalksmühle, Jahnstr. 8	Frau Ursula Ganghoff, Lüd., Danziger Weg 82
UIIIc	Herr Günter Krause, Lüd., Horringhauser Str. 11	Frau Christel Hoffmann, Lüd., Amselweg 13
OIIIa	Frau Inge-Marie Kersten, Lüd., Sugambreweg 4	Herr Karl-Heinz Kristiansen, Lüd., Berliner Str. 48
OIIIb/1	Herr Rudolf Potgießer, L., Lösenbacher Str. 23	Herr Eugen Balz, Lüd., Sugambreweg 4
OIIIb/2	Herr Dr. Rudolf Fründ, Lüd., Wenninghausen 10	Frau Dr. G. Hoffmann, Lüd., Altenaer Str. 14
UIIIa	Herr Helmut Welschehold, Lüd., Hohlfuhrstr. 11	Frau Edith Kämper, Lüd., Lärchenweg 11
UIIIb	Herr Alois Riedel, Lüd., Lärchenweg 1	Frau Gisela Sarry, Lüd., Staberger Str. 18
UIIIc	Herr Dr. Wolfg. Jordan, Lüd., Sachsenstr. 1a	Frau Ruth Huuth, Lüd., Weststr. 40 a
OII (1. Gr.)	Herr Martin Bienefeld, W.-Kleinhammer, Grabenstr. 7	Herr Arnold Heggemann, Schalksmühle, Mollstiepen 30
(2. Gr.)	Herr Joachim Dugi, Lüd., Lennestr. 72	Frau Ilse Brinker, Lüd., An den Husareneichen 10
(3. Gr.)	Herr Theod. Kolodziej, Lüd., Grenzweg 22	Frau Irmgard Gödde, Lüd., Grebbecker Weg 48
UIs	Herr Hans-Werner Gelbe, Werdohl, Schulstr. 28	Frau Helvi Kohns, Lüd., Im Goseborn 5
UIb/1	Herr Fr.-Wilh. Bengel, 5883 Halzenbach Nr. 2	Herr Dipl.-Ing. Karl Frahm, Werdohl, Borgheller Str. 41
UIb/2	Herr Kurt Leja, Lüd.-Stüttinghausen, Dohlengasse 5	Frau Esther vom Hofe, Lüd., Moltkestr. 2

OIa	Herr Hermann Albers, 5974 Herscheid-Blumenthal	Frau Margot Stöder, Lüd., Kölner Str. 46
OIb	Herr Helmut v. d. Crone, 599 Alrena-Rosmart Nr. 60	Frau Anneliese Eigenbrod, Lüd., Frankenstr. 17
OIm/1	Herr Egon Schenk, Lüd.-Rathmecke, Schulstr. 56	Frau Marianne Hüttenbräuker, Lüd., Parkstr. 76
OIm/2	Herr Fritz Voss, Lüd., Werdohler Str. 50	Frau Hildegard Netterscheid, Lüd., Kiefernweg 2

Oberstudiendirektor Frehland als Schulleiter

Vertreter des Lehrerkollegiums:

Studiendirektor Dr. Deitenbeck	Oberstudienrat Gerhold
Studiendirektor Dr. Bretschneider	Oberstudienrat Joseph
Oberstudienrat Giedinghagen	Oberstudienrat Hille
Oberstudienrat Dr. Rosenbohm	Oberstudienrat Weiland
Oberstudienrat Dr. Schulze	StAss. Petzold
Oberstudienrat Dr. Frebel	Pfarrer Schoenenberg
Oberstudienrat Heideböhmer	

Der Mitgliedsbeitrag für die Landeselternschaft beträgt pro Klasse 4,— DM.  
D.

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Oberstudiendirektor G. Frehland	Zum Geleit .....	3
2. W. Bröer	Nachruf für Oberstudienrat Eugen Feldhaus ...	4
3. Dr. P. Frebel	Die Oberstufenreform des Zeppelin-Gymnasiums und des Geschw.-Scholl-Gymnasiums .....	5
4. Dr. G. Deitenbeck	Chronik des Schuljahres 1970/71 .....	15
5. Dr. H.-J. Schulze	Erlasse und Verfügungen .....	18
6. F. W. Giedinghagen/ D. Rosenbohm U IIa/ Chr. Sarry U IIb	Jahresgang der Witterung 1970 .....	20
7. Dr. G. Deitenbeck	Unsere Aktion „Unterstützung indischer Jungen“ .....	22
<i>Statistischer Teil</i>		
8.	Die Mitglieder des Kuratoriums .....	23
9.	Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums .....	23
10.	Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift	25
11.	Die Mitglieder des Schülerrates 1971/72 .....	25
12.	Schulstatistik .....	25
13.	Die Abiturienten des Schuljahres 1970/71 .....	27
14.	Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums im Schuljahr 1971/72 .....	28
15.	Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums im Schuljahr 1971/72 .....	37